

WOLFGANG AMADÉ MOZART AN LEOPOLD MOZART IN SALZBURG  
WIEN, 30. JANUAR 1782

[BAUER/DEUTSCH, Nr. 661]

*Mon très cher Père!* –

Vienne ce 30 de Janvier  
1782.

5 Ich schreibe ihnen ganz in Eile, und zwar Nachts um halb 11 uhr; denn ich habe mir  
das schreiben bis Samstag sparen wollen, weil ich Sie aber um etwas sehr Nothwen-  
diges zu bitten habe, so hoffe daß sie mir nicht werden übel nehmen, daß ich ihnen so  
wenig schreibe – Ich bitte sie also mir, |: mit dem Nächsten brief :| ein *opera* büchel  
von *Idomenèe* |: es mag seÿn, das mit dem Teutschen oder ohne übersetzung :| zu  
schicken. –

10 Ich habe der gräfin thun eins gelehnt – diese ist nun ausgezogen, und findet es nicht  
– vermuthlich ist es verloren. – die Auerhammer hat das andere gehabt – sie hat ge-  
sucht, aber es noch nicht gefunden. – vielleicht findet sie es – allein – findet sie es nicht  
– besonders izt, da ich es brauche, so bin ich angesezt – um nun das sichere zu spiel-  
15 denn ich brauche es gleich um meine *accademie* in ordnung zu richten. – und die ist  
schon am 3:<sup>t</sup> Sonntag in der fasten. – ich bitte sie also mir es gleich zu schicken. –  
die Sonaten werde nächstem Postwagen mitgeben.

die oper schläft nicht, sondern – ist wegen den grossen gluckischen opern und wegen  
viellen sehr Nothwendigen verränderungen in der Poesie zurück geblieben; wird aber  
20 gleich nach ostern gegeben werden. –

Nun muß ich schliessen – Nur noch dieses, |: den ohne diesen könnte ich nicht ruhig  
schlaffen :| – Muthen sie nur meiner lieben konstanze keine so schlechte denkunsart  
zu – glauben sie gewis daß ich sie mit solchen gesinnungen ohnmöglich lieben könnte.  
– Sie und ich – beÿde haben wir die absichten der Muter längst gemerkt – sie wird sich  
25 aber gewis sehr betrügen – denn – sie wünschte uns |: wenn wir verheÿrathet seÿn  
werden :| beÿ sich auf dem Zimmer zu haben |: denn sie hat *quartier* zu vergeben :|  
– daraus wird aber nichts. – denn, ich würde es niemals thun, und meine konstanze  
noch weniger. – *O Contraire* – sie hat im sinne sich beÿ ihrer Muter sehr wenig sehen zu  
lassen, und ich werde mein möglichstes thun daß es gar nicht geschieht – wir kennen  
30 Sie. – liebster, bester vatter; – ich Wünsche nichts als daß wir bald zusammen kom-  
men, damit Sie sie sehen, und – lieben – denn – sie lieben die guten herzen, das weis  
ich; – Nun leben sie wohl, liebster, bester vatter! – ich küsse ihnen 1000mal die Hände  
und bin Ewig dero

35 Meine liebe schwester umarme  
ich vom ganzem herzen. – und  
ich werde auf die *Variationen*

gehorsamster Sohn

---

nicht vergessen.

W: A: Mozart manu propria

[Adresse, Seite 4:]

<sup>40</sup> À  
*Monsieur*  
*Monsieur Leopold Mozart*  
*maitre de la Chapelle de S: A: R:*  
*l'archeveque de et à*  
<sup>45</sup> Salzburg.